

Gryphius, Andreas: 45. (1640)

- 1 Gott selbst blitzt auf dich zu/
- 2 Und reist die Tochter dir/ mein Herr/ aus Arm und Hertzen/
- 3 Du du fühlst/ doch nicht sie/ die grimmsten Todtes-Schmertzen/
- 4 Bestürztter Vater du!
- 5 Gott weiß warum ers thu.
- 6 Indem die Welt ihr Heil höchst eifrig zu verschertzen/
- 7 Indem der Himmel treufft mit lichten Schwefel-Kertzen/
- 8 Liegt sie in stiller Ruh.
- 9 Dich ließ sie schon als sie dem Ehmänn übergeben:
- 10 Weit besser dann bey Gott/ als einen Menschen leben/
- 11 Doch läst sie dir anitzt ihr Kind/ ihr liebstes Pfand.
- 12 Sie ging doch nur voran/ um dir die Bahn zu zeigen.
- 13 Sie geht aus fremder Hütt ins Haus das stets ihr eigen.
- 14 Sie küßt des Höchsten Mund/ du küsse seine Hand.

(Textopus: 45.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54556>)